

Da 49, Da 512 Züge in den Tod

Von Lichtenfels deportiert

Betty Oppenheimer geb. Malzer, 65, **Alfred Oppenheimer**, 39, Textilkaufmann,
Anni Oppenheimer geb. Krämer, 33

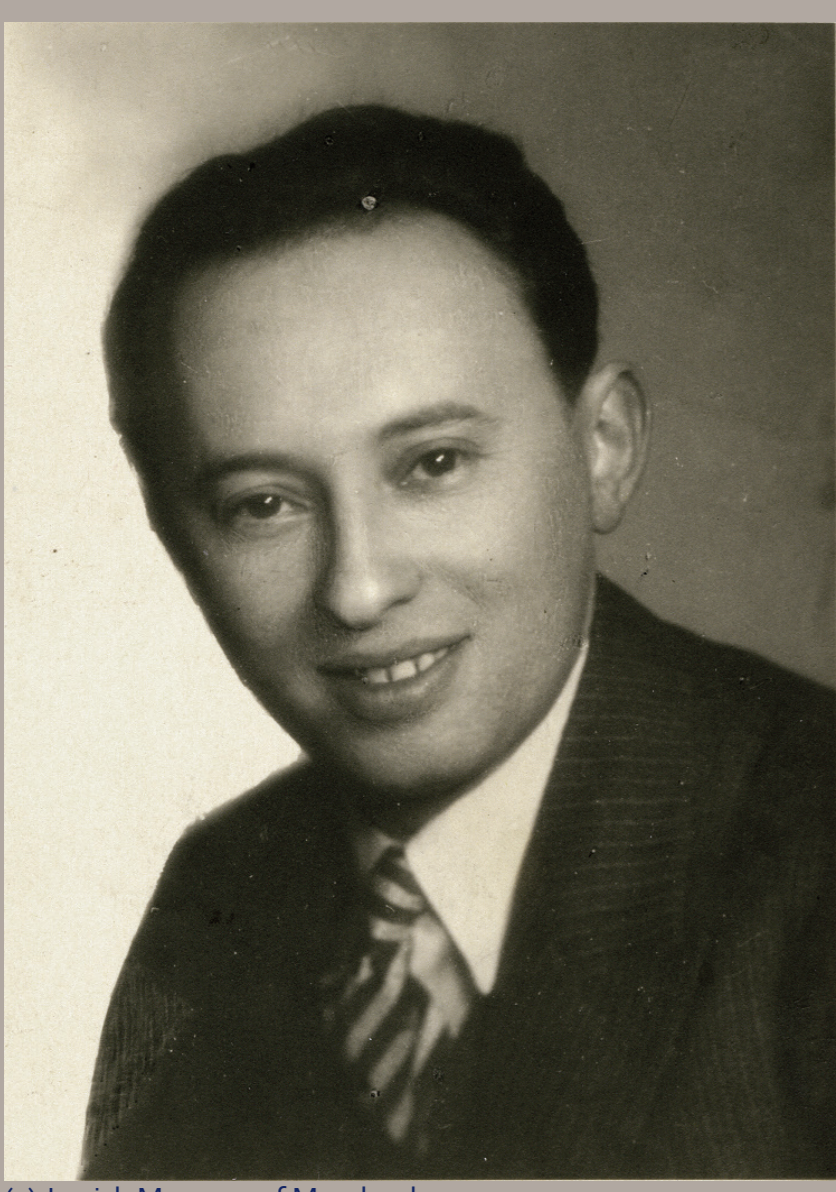


Sonntagsspaziergang am Main 1937. Von links: Meta, die Verlobte von Ernst Oppenheimer, Betty Oppenheimer, Alfred Oppenheimer, Anni Oppenheimer. Aus dem Nachlass von Ernst Oppenheimer, Jewish Museum of Maryland

Betty Oppenheimer war eine selbstständige und mutige Frau. Sie heiratete 1901 den Kaufmann Nathan Oppenheimer, der in Königshofen ein Textilgeschäft betrieb. 1904 übernahmen sie das Lichtenfeler Textilgeschäft von Bettys Großeltern am Unteren Tor und zogen mit ihren drei Kindern hierher.

Nach dem frühen Tod Nathans 1920 führte ihr erst 18-jähriger ältester Sohn Alfred das Geschäft, viele Quellen zeigen aber, dass Betty sich weiterhin intensiv einbrachte. Gleichzeitig erzog sie alleine ihre drei noch minderjährigen Kinder Ernst, Frieda und Max.

1933 legte sie sich öffentlich mit der Nazi-Kreisleitung an, weil diese einen ihrer Söhne wegen einer Beziehung zu einem nichtjüdischen Mädchen angriff. Als ihr Sohn Alfred in der Pogromnacht 1938 inhaftiert wurde, schrieb sie an die „Politische Polizei“ ein Gesuch zu dessen Entlassung, in dem sie auch auf ihre einflussreichen Verwandten in den USA verwies.



(c) Jewish Museum of Maryland

Alfred Oppenheimer übernahm als 18-jähriger das Familiengeschäft und damit die Verantwortung für das Wohlergehen der ganzen Familie. Er war ein erfolgreicher Kaufmann - auch wenn man ihn abwertend „Stoffjud“ nannte.



(c) Jewish Museum of Maryland

1935 heirateten **Anni Krämer** aus Ichenhausen bei Augsburg und Alfred Oppenheimer. Die Ehe blieb kinderlos.

Ab 1938 erkannte die Familie, dass ein Weiterleben in Nazi-Deutschland unmöglich wurde, und bereitete die Emigration nach USA vor.

Die Brüder Ernst und Max gingen nach Baltimore in Maryland, USA. Frieda, inzwischen verheiratete Marx, gelang mit ihrer Familie 1939 die Flucht nach England und von dort aus später in die USA.



Geschäft in der Inneren Bamberger Straße



Geschäft am Säumarkt

(c) Jewish Museum of Maryland

Alfred und Betty Oppenheimer organisierten den Verkauf der Geschäfte und wollten Ende 1938 folgen. Sie hatten alle notwendigen Dokumente. Aber es kam zu einer Katastrophe.

Das NS-System versuchte die Juden vollkommen auszuplündern. Ausreisewillige hatten eine horrend „Reichsfluchtsteuer“ zu bezahlen, die Mitnahme von Geld oder Wertgegenständen war strikt verboten.

Um die Startchancen der Familie in den USA zu verbessern, versuchte Alfred Pelze und andere Wertgegenstände - wohlgermerkt sein wohl erworbenes Eigentum - in den Möbeln, die sie mitnehmen durften, zu verstecken.

Dies wurde entdeckt, die drei wurden verhaftet; Alfred und Anni wurden zu zwei Jahren Haft, Betty zu einem Jahr verurteilt, die sie im Landgerichtsgefängnis in Coburg absitzen mussten.

Nach Verbüßung der Haft war eine Ausreise aus Deutschland nicht mehr möglich. Betty, Alfred und Anni mussten ins Lichtenfeler „Judenhaus“ in der Judengasse 14 ziehen.

Von dort aus wurden sie am 24. April 1942 mit dem Transport Da 49 nach Krásniczyn und von dort aus nach Sobibór deportiert.

Hugo Brüll, 69, Landwirt
Frieda Brüll, geb. Freudenthal, 67

Die Brülls waren eine alteingesessene jüdische Familie in Seubelsdorf, die Landwirtschaft und Viehhandel betrieb. Hugo Brüll, geb. 19.02.1873 in Seubelsdorf, heiratete am 16.11.1902 Frieda Freudenthal (geb. 15.11.1874 Theilheim). Sie hatten drei Kinder: Fanny (geb. 1904), Helene (geb. 1907) und Wilhelm (geb. 1910).

Die Zeitzeugin Margarete Milz berichtete von vielen Wochenendbesuchen, die sie mit ihrer Freundin Margot Wolf (der Tochter von Helene) bei deren Großeltern in Seubelsdorf genossen hat. Sie schilderte die Brülls als gastfreundliche und herzliche Familie. Besonders Fanny, die nach Aussagen von Frau Milz an einer leichten Gehbehinderung litt, hatte sie ins Herz geschlossen.

Die Brülls waren die ersten Juden in Lichtenfels, die zwangsenteignet wurden. Nachdem man sie aus ihrem Anwesen vertrieben hatte, waren sie gezwungen, im bald überfüllten Schächterhaus der jüdischen Gemeinde neben der Synagoge (Judengasse 14) zu leben.

Hugo und Frieda Brüll wurden mit dem sog. „Altentransport“ Da 512 am 09.09.1942 über Bamberg in das KZ Theresienstadt deportiert. Von dort wurden sie am 18. Mai 1944 nach Auschwitz verschafft und dort bei Ankunft in den Gaskammern ermordet.

Ihre Tochter **Helene**, verh. Wolf, wurde mit ihrer Familie mit dem Transport Da 49 am 24. April 1942 in den Tod geschickt.

Fanny gelang die Flucht nach England, wo sie in London als Hausangestellte lebte.

Wilhelm gelang die Flucht über die Donau und das Schwarze Meer nach Palästina im Oktober 1939. Später trat Wilhelm Brüll der britischen Armee bei. Er starb am 23.06.1943 als Pionier der Royal Engineers in Ägypten.

Lina Kronacher, 71
Jeanette Kronacher, 68
Marie Kronacher, 66

Die drei Schwestern wurden als Töchter von Isaak und Zilly Kronacher (geb. Schön) in Lichtenfels geboren. 1873 hatte Isaak hier ein Geschäft für Pelzveredelung und -handel gegründet. Nach seinem Tod 1904 führten die Schwestern das Geschäft weiter, zogen aber von der Laurenzigasse in die Wöhrdstraße um.

Die Schwestern blieben ledig. Sie führten ein zurückgezogenes, religiös geprägtes Leben. Es ist bekannt, dass sie sich nach dem Tod von Sofie Seliger im November 1938 um die Versorgung von deren Ehemann Arnold Seliger gekümmert haben.

1938 wurde ihr Geschäft zwangsweise liquidiert und sie mussten wie die anderen Juden in die Judengasse 14 einziehen.

Lina, Jeanette und Marie wurden mit dem „Altentransport“ Da 512 am 10.9.1942 über Bamberg nach Theresienstadt deportiert. Von dort wurden sie noch am 29.9.1942 mit dem Transport „Bs“ in das Vernichtungslager Treblinka verfrachtet und bei Ankunft in den dortigen Gaskammern ermordet.

Text und Gestaltung: Manfred Brosamle-Lambrecht

1. Transport Nürnberg II/25		11.9.1942.			
Lfd. Nr.	Name Vorname	Beruf	Geb. Dat. und Ort	St.A.	Letzte Adresse
[...]					
808	Reuter Frieda	ohne	10.10.71 Horb/Main	DR	Hochstadt/Main Nr. 47
809	Brüll Hugo	Landwirt	19.2.73 Seubelsdorf	DR	Lichtenfels Judengasse 14
810	Brüll, geb. Freudenthal Frieda	ohne	15.11.74 Theilheim	DR	1746 EB
811	Kronacher Marie	ohne	6.4.78 Lichtenfels	DR	1014 Bs
812	Kronacher Jeanette	ohne	7.7.73 Lichtenfels	DR	1015 Bs
813	Kronacher Lina	ohne	17.10.70 Lichtenfels	DR	468 Bs

Transportliste des Deportationszuges Da 512
Das Dokument wurde von der Lagerleitung zur Verwaltung weiterverwendet und weist entsprechende handschriftliche Einträge auf:
Steichung als Abgang (Tod oder Deportation),
Sterbevermerk mit Datum (z.B. Frieda Reuter „gest. 29/6 44“)
Transportnummer und Transportbezeichnung für Abgänge durch Deportation in Vernichtungslager (z.B. Hugo Brüll Nummer 1745 des Transportes EB am 18.05.1944 nach Auschwitz).

Da 49, Da 512: Züge in den Tod.
Ausstellung anlässlich des 80. Jahrestags des Transportes Da 49 vom 25.4.1942 zur Ermordung der jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus Coburg, Kronach, Kulmbach und dem Landkreis Lichtenfels.

Erarbeitet von Eku Obermain & Co Kc (Arbeitskreis Erinnerungskultur Obermain, Kulmbach, Coburg und Kronach).
Kontakt: Manfred Brosamle-Lambrecht, E-Mail: mbrosamle@web.de
Dr. Hubertus Habel, E-Mail: habel@dr-habel.de

Alle Rechte vorbehalten